

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

12.10.1829 (Nr. 283)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 283.

Montag, den 12. Oktober

1829.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (L. ven. Königreich; Gr. Toskana; Kirchenstaat; K. S. Sizilien.) — Oestreich. — Schweiz. — Türkei.

Baden.

Mannheim, den 10. Oktober. Das hiesige Hoftheater hat so eben einen neuen Beweis des Höchsten Wohlwollens erhalten. Der Intendant hat sich erlaubt, zum Feste der fünfzigjährigen Dauer der Bühne Seine Königliche Hoheit den Großherzog, als den großmüthigen Beschützer derselben, unterthänigst einzuladen. Als höchst erfreuliche Antwort auf diese Einladung kam nachstehendes gnädigstes Handschreiben, dem eine reichgeschmückte goldene Dose beigelegt war:

„Mein lieber Graf von Lurzburg! Mit wahren Vergnügen habe Ich die Anzeige von der schönen Feier erhalten, welche die dortige Bühne in diesen Tagen begeht. Es ist Mir leid, daß Ich dem in Ihrer Zuschrift ausgedrückten Wunsche keine Folge geben konnte. Inzwischen erkenne Ich wohlwollend die Gesinnungen, worauf solcher beruhet, und werde deshalb einer, durch seltene Erinnerungen in der Kunstgeschichte merkwürdigen, und durch ihre Leistungen fortwährend ausgezeichneten, Anstalt gerne Meine aufrichtige Theilnahme erhalten. Zum Zeichen dieser Gesinnungen lasse Ich Ihnen anbei für dasjenige Mitglied der dortigen Bühne, welches mit ihr zugleich sein Dienstjubiläum feiert, ein Andenken zugehen, und bleibe mit besonderer Achtung und Werthschätzung

Karlsruhe, den 6. Okt. Ihr wohlgeneigter
1829. Ludwig.

In feierlicher Versammlung ließ der Hoftheater-Intendant dieses huldvolle Höchste Handschreiben vorlesen, und überreichte die goldene Dose dem ältesten Schauspieler des Mannheimer Theaters, Hrn. Bachhaus, welcher bei der Eröffnung desselben auftrat, und nun fünfzig Jahre ununterbrochen Mitglied davon ist. (Mannh. Btg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 9. Okt. Gestern trafen die Pagen Sr. M. des Königs von Baiern, welche unter der Führung des Hrn. Obersten und Pagenhofmeisters Baron d'Amadien und des Professors Münz ihre gewöhnliche Herbstreise machen, deren Ziel diesmal London ist, dahier ein, und besichtigten heute die Merkwürdigkeiten unserer Stadt. Unter den Pagen befanden sich die H. Grafen von Joner, Reigenberg, Sandizell, Lauffkirchen

und Nechberg, und die Barone von Aretin, Branca, Freyberg und Laßberg.

Frankreich.

Pariser Börse vom 8. Oktober.
5prozent. Renten: 107 Fr. 30 Cent. — 3prozent. Renten: 81 Fr. 60, 65 Cent.

— Der König hat den Hrn. Grafen de la Ferronnays zu seinem Votschafter bei'm heil. Stuhle ernannt. (Moniteur.)

— Der Moniteur enthält die königliche Ordonnanz, wodurch vom 1. Januar 1830 der Gehalt sämtlicher Präfekten um $\frac{1}{10}$ vermindert wird.

— Lord Cochrane ist am 7., auf einem Paketboot von Southhampton, in Havre angekommen.

— Der Herzog von Laval-Montmorency, Großbotschafter Frankreichs am Londoner Hofe, hat am 7. zu Compiègne von dem Könige Abschied genommen, und ist am 9. abgereist, um sich auf seinen Posten zu begeben.

— Der Bericht des amerikanischen Schiffes Bolivar, Kapitän Welsh, am 6. Oktober zu Havre angekommen, bestätigt, daß bei der Landung der spanischen Expedition bei Tampico ein Korps mexikanischer Kavallerie zu den Spaniern übergegangen ist.

Großbritannien.

London, den 1. Okt. Auch unsere eifrigsten Türkenfreunde sind nunmehr durch die Thatfachen von dem Wahne zurückgekommen, als könne die Türkei Rußland die Spitze bieten. Der jezige Sultan theilt das Schicksal aller Neuerer, denen man keine Zeit ließ, ihre neuen Institutionen feste Wurzel schlagen zu lassen. Die ältern National-Einrichtungen bestehen mit der in den Zeiten der Gefahr aus ihnen hervorgehenden Kraft nicht mehr, und der erste Stoß eines Mißgeschicks wirft das neue Gebäude über den Haufen. In dem Reformator sieht man nur den Verleser begründeter Rechte, und statt ein Vereinigungspunkt zu seyn, ist er der Desorganisationsgrund seines Volkes trotz der feierlichen Entfaltung der heiligen Fahne. Der russische Befehlshaber benutzte (nach einem glaubwürdigen Augenzeugen) weislich diese Volkstimmung. Die Bevölkerung zeigt sich daher unthätig; die Soldaten und Milizen werfen ihre Waffen weg, und

kehren nach ihrer Heimath zurück. Unter diesen Verhältnissen ist es nicht wahrscheinlich daß unsere Kriegsmacht, falls England sich bei einem Wiederausbruche der Feindseligkeiten für die Türkei erklärte, eine begeisterte Unterstützung bei den Türken antreffen würde, wogegen die christliche Bevölkerung dann gewiß die Waffen für die Russen ergreifen würde. Dieser Umstand, und noch manche andere Bedenklichkeiten, machen eine Kriegserklärung von Seite unsers Kabinetts sehr unwahrscheinlich. Eine Verstärkung der brittischen Flotte im Mittelmeere haben übrigens die neuesten Ereignisse veranlaßt, und es hat auch eine entsprechende Vermehrung der Truppen auf den ionischen Inseln statt gefunden.

London, den 5. Okt. Die Journale der Vereinigten Staaten von Nordamerika enthalten einige Details über einen Vertrag, den die Regierung der Republik mit verschiedenen indianischen Stämmen (den Winnebagoern oder Schipiwäern, den Potawataniern und den Utawaern) abgeschlossen hat, und wornach diese große Landstriche, welche sie besitzen, an jene abtreten. Die abgetretenen Gebiete liegen am Mississippi und dem See Michigan, und enthalten 6 bis 7 Mill. Morgen Landes.

— Die Vorlesungen Sir Astley Cooper's, des berühmten Wundarztes, sind nun im Druck erschienen, und sollen von außerordentlichem Interesse seyn.

Die amerikanischen Journale vom 9. September melden noch eine neue Revolution in Bolivia. Der Expräsident General Lamar ist abgesetzt und nach Chili eingeschifft worden. Es heißt aber, der Schiffskapitän habe Befehl, auf der Ueberfahrt ihn erschießen zu lassen. Der General Santa-Cruz ist zum Präsidenten der Republik erhoben worden, und hat den Kongreß aufgelöst.

(Aus der Allgemeinen Zeitung.)

Die Times sagen: Unsere Nachrichten aus Konstantinopel melden: der Sultan, durch die Erklärung des Generals Diebitsch aufgebracht, daß die einzige Bedingung eines zulässigen Friedens in einem gänzlichen Beitritt Sr. Hoheit zu Allem, was der Kaiser in seinem Manifeste zu Anfang des Kriegs festgesetzt habe, bestesche, hätte sich entschlossen, den Streit durch einen letzten Aufbruch an die Gewalt der Waffen zu entscheiden. Nachdem er die Botschaft des Generals Diebitsch erhalten, befahl er, daß die 40,000 Mann unregelmäßiger Truppen, die er einige Tage zuvor nach Asien geschickt hatte, wieder umkehren, und die Einwohner seiner Hauptstadt, auf die er rechnen zu können glaubt, wieder zu den Waffen greifen sollten. In Folge dieses Befehls herrschte die größte Verwirrung in der Stadt. Der Sultan zählt auf eine Armee von 100,000 Mann, worunter 40,000 regelmäßige Truppen. Die Briefe, die wir erhalten haben, sagen nicht, ob er in Person befehligen werde. Die europäischen Residenten von Pera rechneten wenig auf diese feindseligen Zurüstungen, und sahen die Einnahme der Hauptstadt für unvermeidlich an. Man will im offenen Felde dem Angriffe der Russen widerstehen, da die Stadt

durchaus nicht im Stande ist, eine Belagerung auch nur von einigen Stunden auszuhalten. In Pera machte man sich auf eine Niederlage der türkischen Armee gefaßt. Dieß war der Zustand der Dinge beim Abgang des letzten Nachrichten. Andererseits dürften die Russen, deren, obgleich langsame, Bewegungen doch niemals aufgehört hatten, unmittelbar nach Empfang der Nachricht von diesen letzten von dem Sultan getroffenen Maßregeln vor die Stadt rücken.

Italien.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Mailand, den 28. Sept. Ihre Maj. die Herzogin von Parma ist heute früh von hier in ihre Residenz zurückgereist, nachdem sie zwei Tage bei dem Vizekönig und seiner Gemahlin in Monza verweilt hatte.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 2. Okt. Vorgestern ist die verwitwete Frau Großherzogin Maria Ferdinanda von ihrer Reise nach Dresden wieder in die hiesige Residenz zurückgekehrt.

Gestern haben sich unsere Soveraine mit der ganzen kön. Familie auf die kön. Villa del Poggio a Caiano begeben, wo der Hof wie gewöhnlich die Herbst-Jahreszeit zubringen wird.

(Kirchenstaat.)

(Aus der Allgemeinen Zeitung.)

Rom, den 1. Okt. Unter den von Sr. Heiligkeit vorgeschlagenen Kirchen befinden sich die bischöfliche Kirche von Mainz für Msgr. Jos. Veit Burg, von Rodiopolis in partibus, und die von Brixen für Msgr. Veruh. Galum, von Antedona in partibus dahin versetzt. Mit dem Vorschlage von Mainz sind nun alle Stellen besetzt, bei welchen der Verein der süddeutschen protestantischen Fürsten theilhaftig ist.

— Am 29. Sept. ist Don Labrador, Botschafter Sr. Maj. des Königs von Spanien, aus Neapel hierher zurückgekehrt. Gestern Nachmittags kam Sr. H. der Prinz von Salerno mit einem Gefolge von 7 Wagen hier an, und stieg im Hotel von Zerni ab; es heißt Sr. H. werde nach Wien gehen. Morgen wird Sr. Maj. der König von Neapel mit J. Maj. der Königin seiner Gemahlin und der zukünftigen Königin von Spanien erwartet. Die hohen Herrschaften werden im Palaste von Lucca am venezianischen Plaze, und nicht in dem Neapel zugehörigen Palaste Farnese wohnen. Sr. M. der König will, was früher bezweifelt ward, doch die Reise bis Madrid machen. Hier sind mancherlei Festlichkeiten, wie Wettrennen, Kuppelbeleuchtung und Girandola zur Feier der Gegenwart so hoher Gäste angeordnet. Der heil. Vater ist nicht, wie früher im Plane war, auf's Land nach Castel Gandolfo gegangen.

— Von der im Fröhjahre hier eingezogenen Gesellschaft von Carbonari sind zwei Individuen zum Tode, und

mehrere andere zur Galeerenstrafe verurtheilt worden; bis jetzt ist die Sentenz indessen noch nicht publizirt.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 28. Sept. Das dießjährige Budget bestimmt die Einnahme auf 26 Mill. 657,038 Ducati¹⁾, nämlich Grundsteuer 7 Mill. 441,260 D., Mahlsteuer 1 Mill. 253,970 D., Zölle 3 Mill. 678,000 D., Salz Accise 3 Mill. 602 D., Accise in Neapel 1 Mill. 950,000 D., Einnahme von Taback 840,000 D., Einschreibgelder und Stempel 1 Mill. 70,000 D., Lotterie 1 Mill. 300,000 D., Abzug eines Zehntels der Gehalte 1 Mill. 165,290 D., Beitrag von Sizilien zu gewissen Ausgaben 3 Mill. 84,570 D. u. s. w. Die Ausgabe beträgt

27 Mill. 342,606 D., also 685,568 D. mehr als die wahrscheinliche Einnahme, und zwar das auswärtige Ministerium 358,546 Ducati, das Justizministerium 736,242 D., das Kultus-Ministerium 46,476 D., das Finanzdepartement 14 Mill. 971,292 D. (das königl. Haus 1 Mill. 986,000 D., die Gehalte u. 10 Mill. 132,520 D., die Finanzverwaltung 2 Mill. 360,052 D.), das Ministerium des Innern 2 Mill. 32,385 D., das Kriegsdepartement 7 Mill. 377,288 D., das Seewesen 1 Mill. 557,431 D., die allgemeine Polizei 250,566 D. Die Staatsschuld beträgt 5 Mill. 190,850 D. 5proz. Renten; vor 14 Jahren belief sie sich nur auf 1 Mill. 420,000 D.

Österreich.

Übersicht

des Stammvermögens des allgemeinen Staatsschulden Tilgungsfonds und der Zuschüsse aus demselben mit Schlusse des Monats September 1829.

	Kapitalbetrag.		Zinsen in Konventionsmünze.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Das Vermögen des allgemeinen Tilgungsfonds der verzinslichen Staatsschuld bestand am letzten September 1829 in folgenden Effekten:				
a. Staatsschuldverschreibungen zu 6 Proz.	3,691 fl. 40 fr.			
b. " " " 5 " 1 1/8 %	115,184,863	1 1/8 %		
c. " " " 4 1/2 %	4,215,700	5 1/8 %		
d. " " " 4 " 31 %	6,144,515	18 1/8 %	167,721,728	22
e. " " " 3 1/2 %	618,257	—		
f. " " " 2 1/2 %	18,145,100	—		
g. " " " 1 " —	25,411,600	—		
h. Banko, Hofkammer, Ständische, Aerial, und Domestikal Obligationen	41,086,614	44 7/8 %		
i. Privatschuldverschreibungen	1,154,923	43 %		
Summe des Vermögens mit Ende des Monats September 1829	209,963,266	49 7/8 %	7,285,560	8

Von diesem Kapitale betragen die jährlichen Zinsen

Von der k. Direction des allgemeinen Tilgungsfonds und der Staatsschuld.

Johann Bapt. v. Scharff, k. k. Hofrath.

Wien, den 6. Okt. Metalliques 102; Bankactien 1214.

— Die Linzer Zeitung vom 2. Okt. meldet: Durch die am 29. Sept. um 7 Uhr Morgens erfolgte Abreise Ihrer k. k. Majestäten nach Wien schloß sich die dieser Provinz so erfreuliche und unschätzbare Periode eines Aufenthaltes in ihrer Mitte, von welcher jeder Augenblick die Gesinnungen unbegrenzter Huld und Zuneigung für die treuen Unterthanen Ober-Oesterreichs bethätigte. — Da Se. Maj. auch bei der Abreise alle Feierlichkeiten verbehalten hatten, so wurden die Allerhöchsten Reisenden bloß von den noch anwesenden durchlauchtigsten Herren Erz-

herzogen Anton, Ludwig und Maximilian, dann dem Regierungs-Präsidenten, dem kommandirenden Hrn. General und dem hochwürdigsten Bischofe von Linz aus den Appartemenis bis zum Wagen begleitet, wo Tausende der Stadtbewohner aus allen Ständen versammelt waren, um sich noch einmal des Anblicks des geliebten Herrscher-Paares zu erfreuen. — Von allen Seiten ertönte der Zuruf der innigsten, auf das herzlichste dargebrachten Segenswünsche, und wenn jeder Blick mit dem Gefühle tiefer Wehmuth auf dem Momente des Scheidens verweilte, so erhob er sich doch freudig in dem Bewußtseyn, daß der Vater, dem das kindlich ausgesprochene Leberwohl galt, den Seinen auch in der Entfernung, durch seine rastlose Sorge für ihr Wohl und durch die Liebe, womit er sie Alle umfaßt, stets nahe bleibt.

1) Ein Ducato ist 2 1/2 Gulden rheinisch.

S c h w e i z.

Die Regierungen der Kantone Luzern und Nargau haben zum Bau einer katholischen Kirche in Lausanne den dortigen Katholiken, jene 800 Fr., diese 400 Fr. geschenkt.

T ü r k e i.

Die englischen und die französischen Journale enthalten heftige Artikel gegen den abgeschlossenen Frieden. Die ersten gründen ihr Urtheil hauptsächlich auf den großen Nachtheil, womit der englische Handel in der Levante und in dem schwarzen Meere durch die Ausbildung der russischen Influenzen bedroht werde; die freie Schifffahrt auf letzterem und durch den Vosphorus ist nämlich nur für diejenigen Staaten ausbedungen, welche mit der Pforte und mit Rußland im Frieden sich befinden. Ein Krieg mit einer dieser beiden Mächte schließt von jenen Begünstigungen aus. Die französ. Blätter deduzieren zwar aus dem Frieden, eher Vortheile als Nachtheile für Frankreich, sind dagegen über die Passivität des Ministeriums ungehalten, das bei diesem großartigen Werk sich nicht selbstständig genug, sondern sich zu viel der englischen Politik hingegen gezeigt habe. Die Einwirkung Preussens wird als ruhmvolles Ergebnis einer loyalen Politik angeführt, und durch Vergleichen in schönem Lichte hervorgehoben. — Die Herstellung Griechenlands, die Begründung neuer Zivilisation, und die freimüthige Erwägung des Zustandes des türkischen Reiches und seiner eigentlichen Beziehungen zu Europa hätte zu glänzenden und zunächst für Frankreich erfreulichen Resultaten führen sollen, welches durch seine Expedition nach Noorea sich im voraus Ansprüche hierauf erworben habe. Die Journale beider Länder sind darin übereinstimmend, die Persönlichkeit des Sultans Mahmud mit andern und weniger günstigen Farben zu schildern, als es bisher, bei der Darstellung der ungewöhnlichen Ereignisse seiner blutigen Regierung, zu geschehen pflegte. Seine Kraft wird als Eigensinn, sein Rath als Grausamkeit bezeichnet. Ein Hauptargument hiefür wird aus dem Umstand gezogen, daß der Sultan keine Beweise jener persönlichen sich selbst voranstellenden Tapferkeit gegeben habe, welche für den Oberherrn eines kriegerischen Staates besonders unter solch kritischen Umständen, als erste Eigenschaft erforderlich bleibe. — Ferner wird in Uebereinstimmung der seltenen Geistesgröße des siegreichen Feldherrn gedacht, der, in tiefeindringender Beurtheilung der Zeitumstände, seinem Monarchen, seinem Heer und sich einen Triumph zu versagen wußte, welchen die Kreuzesflabne auf den Thürmen von Konstantinopel der ganzen Christenheit verkündet, und im höhern Interesse der Menschheit dem Kreis der gewöhnlichen Staatsfragen entrückt haben würde.

In dem Rescripte, wodurch der Kaiser Nikolaus dem Grafen Diebitsch die brillantesten Insignien des Andreas Ordens verlieh, geschah insbesondere auch der trefflichen Mannszucht Erwähnung, die neben der ausharrenden Tapferkeit zum Sieg beigetragen habe. Briefe aus

Adrianopel berichten in dieser Beziehung, daß die russischen Soldaten in friedlichem Gemische mit den muslimännischen Einwohnern die Kaffeeshenken bevölkern und die Sitten des Orients mit heiterm Ernst befolgen. Solche Vorgänge bilden am Ende mehr, als die blutigen Reformen des Sultans.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

11. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 8	28 Z. 2,8 L.	5,9 G.	65 G.	N.W.
N. 2	28 Z. 2,0 L.	5,9 G.	67 G.	S.W.
N. 7 $\frac{3}{4}$	28 Z. 1,5 L.	6,2 G.	66 G.	S.W.

Trüb und regnerisch.

Psychometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 1.8 Gr. - 1.8 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 13. Okt. (zum ersten Male): Mirandolina, Lustspiel in 3 Aufzügen, frei nach Goldini's Locandiera von Karl Blum. Hierauf (zum ersten Mal): Der Spleen, oder: Der Geliebte in der Einbildung, Schwank in 1 Akt, von Fr. Lieb.

Donnerstag, den 15. Okt.: Die Entführung aus dem Serail, Oper in 3 Akten; Musik von Mozart. — Dem. Haus, vom Frankfurter Nationaltheater, Constanze, als erste Gastrolle.

Freitag, den 16. Okt.: Der Fremde, Lustspiel in 5 Akten, von Jffland.

Sonntag, den 18. Okt.: Don Juan, oder: Der steinerne Gast, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. — Dem. Haus, Donna Anna, als zweite Gastrolle.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie sind Loose à 3 fl. zu haben bei

D. Hilb,
lange Straße Nr. 165.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Bei dem Unterzeichneten sind Loose zur Amtmann Gollischen Güterlotterie zu 3 fl. zu haben; der Abnehmer von 10 Loosen erhält das 11te gratis.

Karl Posselt,
Zähringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, worin zwei große Güter nebst vielen Geldgewinnen, im Gesamtbetrag von 58,806 fl., gewonnen werden können, und deren Ziehung auf den 26. Okt. d. J. unabänderlich festgesetzt ist, sind noch bis zum 16. Okt. d. J., wo die Kollekte geschlossen wird, Loose à 3 fl. bei den bekannten Herren Kollektors, so wie bei Unterzeichnetem zu haben. Bei Abnahme von 10 Loosen auf Einmal, wird das 11te Loos gratis gegeben.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1829.

Gustav Schmieder,

Hauptkollektor der Gollischen Güterlotterie.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Charakteristik der deutschen Holzgewächse im blattlosen Zustande von Dr. J. G. Zuccarini, außerordentlichem Professor der Botanik an der Universität zu München, mit Abbildungen nach der Natur gemalt und auf Stein gezeichnet von Seb. Mansinger. 4. 18 Hefte. 2 $\frac{1}{2}$ Bog. Text und Taf. 1 — 9. Preis für jedes Heft 4 fl. 48 kr.

Subscriptionspreis 4 fl., welche für diejenigen, so auf das ganze Werk unterzeichnen, fortbestehen wird.

So viele und zum Theil vorzügliche Werke über die deutschen Holzgewächse wir auch besitzen, so ist doch in keinem derselben bisher darauf Rücksicht genommen worden, Merkmale aufzufassen, durch welche diese Pflanzen im Winterzustande, ohne Blätter und Blüten unterschieden werden könnten, und Forstmänner, Gärtner, überhaupt Alle, die sich mit Kenntniß und Kultur derselben beschäftigen, waren stets darauf beschränkt, sich durch lange Übung eine häufig irrgliche Fertigkeit in ihrer Bestimmung während dieser Periode zu erwerben.

Der Herr Verfasser hat daher in diesem Werke den doppelten Zweck zu erreichen gestrebt, Beiträge zur Kenntniß des Knospenbaues überhaupt zu liefern, und zugleich die mannichfaltigsten Unterscheidungsmerkmale, welche dieses Organ darbietet, zu einer wissenschaftlichsten Charakteristik vorläufig der deutschen Holzpflanzen im blattlosen Zustande zu benutzen. Wir hoffen deshalb, daß das Unternehmen sowohl für den Botaniker als für den Forstmann um so mehr von Interesse seyn dürfte, da dieser Gegenstand bisher noch fast gar nicht bearbeitet worden ist, und da auch die Verlagsbehandlung von ihrer Seite nichts gespart hat, das Werk den Ansprüchen gemäß, welche es auf die Auf-

merksamkeit des Publikums machen darf, auszustatten. Das Ganze wird in 8 — 10 Lieferungen, von gleicher Stärke, wie die jetzt erschienene, vollendet seyn, und die Hefte in Zwischenräumen von 2 — 3 Monaten aufeinander folgen.

München, im Juli 1829.

Literarisch-artistische Anstalt.

In der Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen, und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben:

Schreiner, Fr. Kav. J., die Fahrkunst theoretisch und praktisch dargestellt, oder über Geschirre, über Anschirren und Anspannen der Pferde, über das Fahren mit Pferden, dann über Wagen und Schlitten. Mit 5 lithogr. Tafeln. gr. 8. broch. Druckp. 1 Rthlr. 12 ggr. oder 2 fl. 42 kr.; auf Velinp. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Schreiner, Fr. Kav. J., die Behandlung des Pferdes. Enth.: die Beschaffenheit der Pferderassen, die Charaktere der Pferde, die Pferdezucht und Gesüthe-Einrichtung, Pflege der Pferde im Stalle, den Beschlag der Pferdehufe und die Behandlung der Pferde bei verschiedenen Ereignissen. Mit Zeichnungen zum Behuf der Erklärungen über den Hufbeschlag. gr. 8. broch. Druckp. 1 Rthlr. 12 ggr. oder 2 fl. 42 kr.; auf Velinp. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Weder über die Fahrkunst, noch über die Behandlung des Pferdes ist in neuerer Zeit ein so ausführliches Werk erschienen; wir glauben uns daher überzeugt halten zu können, daß beide Werke von dem rühmlichst bekannten Verfasser der mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen Reitkunst (gr. 8. mit 9 lithogr. Tafeln. 1822. Druckp. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr., Schreibp. 3 Rthlr. 16 ggr. oder 6 fl. 36 kr.) Hr. Oberbereiter Schreiner, gewiß allen Freunden und Liebhabern der Fahrkunst und Pferdewissenschaft eine willkommene Erscheinung seyn dürfte, und halten es für überflüssig, etwas weiteres darüber zu sagen.

So eben ist erschienen und zu bekommen bei C. F. Winter in Heidelberg:

Musen Almanach für das Jahr 1830,

herausgegeben

von

A. W e n d t,

mit Beiträgen von Chamisso, Göthe, Hagenbach, Hirsch, Fr. v. Heyden, Hoffmann v. F., H. von Kleist, Zimmermann, v. Müller, Gr. v. Platen, v. Quandt, Riemer, Robert, Rückert, L. Schefer, Schleiermacher, Fr. v. Schlegel, G. Schwab, v. Stagemann, Stieg-

lik, Waiblinger, de Wette, Weikel, Zeller und dem Herausgeber.

Als Titellieferer Göthe's Bildniß nach Stieler, gestochen von Barth.

Preis in Futteral mit Goldschnitt 1 Rthl. 12 gl. oder 2 fl. 42 kr.

Bei Karl Hoffmann ist so eben erschienen, und in der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden zu haben:

Genealogisches Taschenbuch für das Jahr 1830,

von

Friedr. Gottschalk,

mit 2 Portraits. Auf feinstem Velinpapier. Elegant gebunden 3 fl.; feinste Ausgabe in Saffian und Goldschnitt 4 fl. 30 kr.

Dieser vortreffliche Almanach verbindet mit der strengsten Genauigkeit die höchste Eleganz.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur bevorstehenden Gewinnziehung der Großherzogl. Bad. Loose, wobei die Hauptpreise von 40,000 fl., 15,000 fl., 10,000 fl. u. gewonnen werden, sind Loose zu haben bei

Ldw Homburger.

Mosbach. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre seinen Gönnern anzuzeigen, daß er ein Kommissions-Lager von Essig aus der bekannten Französischen Essigfabrik in Nohrbach, bei Einsheim, erhalten hat, und denselben in großen und kleinen Quantitäten zu einem billigen Preise verkauft, mit dem Bemerkens, daß sowohl für die Haltbarkeit als für die Güte desselben garantirt wird.

Mosbach, den 6. Sept. 1829.

J. Lempp,
Kaufmann.

Lahr. [Wirtschaft zu verlehnen.] Unterzogener ist Willens, seine dahier an der Hauptstraße und Ringinger Thal stehende und in gutem Stand befindliche Gastwirtschaft und Bierbrauerei, zum goldenen Kreuz, auf mehrere Jahre, unter sehr annehmlichen Bedingungen, zu verlehnen, bestehend: in zwei großen Wirthsstuben, einem Langboden und mehreren kleineren Zimmern, sammt bequemer Küche; zwei guten Weinkellern nebst einem dritten Lagerbierkeller; ferner einer ganz neuen gut eingerichteten Scheuer und Stallungen, und zwei Hofräden, so wie auch einem daran liegenden Gemüß- und Obstgarten.

Zu diesen Realitäten können noch 200 Ohm gutgehaltene weingrüne Fässer und alle übrige zur Treibung der Wirtschaft vorhandenen Geräthschaften mit in Pacht gegeben werden.

Die nähern Bedingungen sind in frankirten Briefen oder mündlich bei mir zu erfragen.

Lahr, den 2. Okt. 1829.

Ch. F. Nittershofer,
zum Kreuz.

Karlsruhe. [Fahriß-Versteigerung.] Mittwoch, den 14. Oktober, und folgende Tage, wird aus der Verlassenschaft des Hrn. Galleriedirektors Becker, im 2ten Stock des Akademiegebäudes, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

Rahmen und Gläser zu Kupferstichen verschiedener Größe, Kupferplatten und allerlei Malerapparate, grundirte Brettchen, Leinwand u., sodann 1 Pendule, 2 goldene Uhren, Bettwerk, Wappzeug, Kleider, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Karlsruhe, den 5. Okt. 1829.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Da der Herr Galleriedirektor Kunz durch seine neue Anstellung eine Dienstwohnung erhält, so hat sich derselbe entschlossen, seine neu massiv 2stöckigt erbaute Behausung nebst Hintergebäude, geplatteten Hof und Gärtchen, Nr. 22 am Ludwigs-Platz, zwischen Anstreicher Kammerer's Erben und Weinwirth Becker gelegen, im Wege der Versteigerung zu verwerthen.

Das vordere Haus enthält im untern Stock eine Einfahrt, 4 Zimmer, 1 Küche; im 2ten Stock 5 Zimmer und 1 Küche; sodann in den Mansarden 5 verrohrte Zimmer, so tapezirt — 1 Magdammer und 1 Schwarze-Waschkammer. Unter dem ganzen Haus und Einfahrt ist ein großer gewölbter Keller. In dem Hintergebäude befindet sich eine Waschküche und 2 Zimmer. Die Versteigerung wird im Hause selbst,

Mittwoch, den 21. Oktober d. J.,

Nachmittags 3 Uhr vorgenommen. Die annehmlichen Kaufbedingungen können bei dem Herrn Eigenthümer, und bei der unterzeichneten Stelle, so wie das Haus, täglich eingesehen werden.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1829.

Großherzogl. Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die in die Gantmasse der Rappenwirthin Auguste Kochenburger gehörige, mit der ewigen Schilwirthschaftsgerichtigkeit zum Rappen verlehene, das Eck der Langen- und Kronenstraße bildende Behausung, zum letztenmal, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 7. Okt. 1829.

Großherzogliches Stabamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Stumpenholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 22. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Hardtwald am f. g. Schwarzenschlauch-Schlag, Egensteiner Forst,

83 1/2 Klafter eichen Stumpenholz

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkens hiezu eingeladen, daß sie sich zu obgedachtem Tag und Stunde, an dem f. g. Schröder Feldthor, zur Versteigerung einfinden können.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Eichen-Holländerholz-Versteigerung.] Dienstag, den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, werden, zu Folge des genehmigten Hiebsplans pro 1829/30, zu Berghausen auf dem Rathhause

24 Stämme Holländer-Eichen,

aus dem Berghauser Gemeindswald, und ebendasselbst

42 Stämme Holländer-Eichen,

aus dem Söllinger Gemeindswald, öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkens hiezu einladen, daß die Revierforstrei zu Berghausen die bereits schon ausgezeichneten Stämme denselben, auf jedesmaliges Verlangen, vorzeigen lassen wird.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden, in

Gemäßheit hoher K. M. Verfügung vom 8. d. M., Nr. 8631, acht ausrangirte, jedoch noch brauchbare, Artillerie-Zugpferde in dem Kasernhofe zu Gortsaue, gegen baare Bezahlung, versteigert werden.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1829.

Das Kommando der Gr. Bad. Artillerie-Brigade.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Infolge hoher Ordre der Großherzogl. General-Inspektion der Kavallerie vom 8. d. M. Nr. 20 werden

Montag, den 19. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Plage bei den Garde-du-Corps-Stallungen: 35 Stück ausrangirte Garde-du-Corps- und Dragonerpferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 12. Okt. 1829.

Aus hohem Auftrage.

Das Kommando des Garde-Kavallerie-Regiments.
Das Regimentsquartiermeisteramt.
Hammes.

Mannheim. [Pferde-Versteigerung.] Donnerstags, den 22. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei den hiesigen Schlossstallungen 38 Stück ausrangirte Kavallerie-Pferde, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Mannheim, den 9. Okt. 1829.

Kommando des Dragoner-Regiments
v. Freysiedt Nr. 1.
v. Holzings, Oberlieutenant.

Bruchsal. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Donnerstag, den 15. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, werden in dem Militär-Bauhof dahier 38 Stück ausrangirte Dienstpferde öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bruchsal, den 9. Oktober 1829.

Der Oberst und Kommandeur.
v. Degensfeld.

Ettlingen. [Gasthaus-Versteigerung.] Das dem Ludwig Kunge gehörige Gasthaus zum König von Preussen in Frauenalb wird

Donnerstag, den 29. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, im Exekutionswege, öffentlich versteigert. Dasselbe ist geräumig, ist einem guten Zustande, enthält viele Bequemlichkeiten, und kann durch seine schon vorhandene Einrichtungen mit vielem Vortheil sowohl zur Branntweimbrennerei, als auch zum Bierbrauen benutzt werden. Mit Keller, Speicher und Stallung ist es überflüssig versehen, und es gehören hiezu noch 3 1/2 Morgen Wiesen und 3 Küchengärten.

Auswärtige Steigerer haben sich mit amtlichen Zeugnissen über hinlängliches Vermögen auszuweisen.

Ettlingen, den 6. Okt. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorats-
A. A. Cramer.

Bühl. [Ziegelhütte-Versteigerung.] Die dem Großherzoglichen Aerarium in dem diesseitigen Bezirks-Orte Schwarzach zusehende Ziegelhütte, mit 2 Brennösen sammt Treckenbau und einem Wohngebäude, welches unten 1 Stube, 2 Kammern nebst Küche und Küchenammer und Gemüskeller, eine Scheuer, Stallung für 5 Stück Rindvieh, und 2 neu erbaute Schweinfälle; oben 1 Zimmer, nebst einer Küche und Küchenammer, enthält, wird mit den erforderlichen Gewerbs-Einrichtungen, und dem die Gebäude umgebenden Holzplatz von circa 1 Morgen, nebst 1 Morgen Ackerfeld und 6 bis 10 Morgen Wiesen zum Leitgraben, welche sich an das, an die Ziegelhütte anstoßende, eben genannte Ackerfeld, anlehnen bis

Samstag, den 31. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Orte Schwarzach, in der Zieglerwohnung, zu Eigenthum, vorbehaltenlich höherer Genehmigung, versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Bedingungen vor dem Versteigerungstage dahier täglich, und am 31. d. M. bei der Versteigerung eingesehen werden können, und daß der gegenwärtige noch bestehende Pacht schon mit dem 16. d. M. zu Ende gehet, folglich sogleich nach eingelangter hoher Ratifikation der Käufer aufziehen kann.

Bühl, den 1. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Häselin.

Eberbach. [Bauakford-Versteigerung.] In Folge höherer Verfügung soll die Erbauung eines Amtshauses mit Nebengebäuden zu Eberbach im Wege der Commission besgeben werden. Bauverständige Handwerksmeister werden daher eingeladen, die auf der Amtskanzlei in Eberbach und dem Bureau der Bezirksbau-Inspektion zu Heidelberg aufgelegten Bauplane, Kostenanschläge und Bedingungen, unter Vorlegung hinlänglicher Zeugnisse über ihre Befähigung und Vermögen zur Kautionleistung, einzusehen, und ihre Commissionen längstens

bis zum 31. Oktober l. J.

bei einer der unterzeichneten Stellen versiegelt abzugeben.

Heidelberg und Eberbach, den 5. Okt. 1829.

Gr. B. Bau-Inspektion. Gr. Bezirksamt.
Chier y. Dr. Kauth.

Eschelbach (Bezirksamt Wiesloch). [Mühle-Versteigerung.] In Folge amtlichen Beschlusses vom 22. d., Nr. 21,698, soll die Mahlmühle des Heinrich Müller von hier, in dem Thal zwischen hier und Eichersheim liegend, öffentlich versteigert werden.

Dieselbe besteht: in einem zweistöckigen Gebäude, worin sich im untern Stock ein Mahl- und Schälgang und ein Wohnzimmer, nebst einer Nebenkammer und Küche — im zweiten Stock ein Wohnzimmer und 2 Kammern — im Dachstock 2 Speicher befinden. Im Wasserbau ist ein oberflächliches Rad. Dabei ist eine Scheune, worin ein Stall; neben derselben ein anderer Stall, worunter 2 gewölbte Keller, und 5 Schweinfälle mit einem Aufbau.

Um die Mühle herum liegen 3 Brtl. Gras- und Baumgarten, 20 Ruten Kochgarten und 1 Brtl. Wiesen, ferner 3 Brtl. 3 3/4 Ruten Acker, etwas von der Mühle entfernt liegend.

Die Versteigerung dieses wird

Mittwoch, den 28. Oktober l. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus vorgenommen; wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zahlungs- und andere Bedingungen schon vor dem Versteigerungstage bei dem Ortsvorstande dahier eingesehen werden können. Auswärtige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Zeugniß auszuweisen.

Eschelbach, den 29. Sept. 1829.

Der Ortsvorstand.

Nöfeler.

Vdt. Maier.

Oberkirch. [Unterspandbuch-Erneuerung.] Verschiedene Gebreden, welche man in dem Pfandbuch zu Untereffelried entdecken mußte, machen dessen Erneuerung nöthig.

Es werden daher diejenigen, welche Vorzugs- oder Pfandrechte auf Liegenschaften der Gemarkung Untereffelried anzusprechen haben, anmit aufgefordert, dieselbe unter Vorlage der Beweisurkunden entweder in Original oder beglaubigter Abschrift

am 21., 22. oder 23. Okt. d. J.

bei aufgestellten Kommissionen in dem Lindenwirthshause zu Nusbach um so sicherer anzugeben, als sonst der schon im alten Pfandbuch zu Gunsten des Gläubigers vorhandene und nicht ge-

strichene Eintrag zwar gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden wird, der Pfandgläubiger aber die aus der veräußerten Anmeldung etwa entspringenden Nachteile sich selbst beizumessen haben.

Oberkirch, den 16. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Oehl.

Vdt. Uttilé.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Wer aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an den in Cant erklärten Engelwirth Sebastian Warch zu Kuppenheim zu machen hat, wird andurch vorgeladen, solche am

Freitag, den 6. Nov. d. J.,

Vormittags, dahier anzumelden, auch das etwa mit der Forderung verknüpfte Vorzugsrecht geltend zu machen, sonst er von der Cantiaasse abgewiesen werden wird.

Kastatt, den 30. Sept. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Puma.

Karlsruhe. [Mundtods-Erklärung.] Der pensionirte Kanzlist Friedrich Sutter zu Karlsruhe ist im ersten Grad für mundtods erklärt, und ihm der Handelsmann Busjäger als Aufsichtspfleger beigegeben worden.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1829.
Großherzogliche Stadtdirektion.
Baumgärtner.

Möhringen. [Ebitalladung.] Georg Winter von Aulstingen, welcher im J. 1809 zum Groß. Bad. Militär, und Christian Winter von da, welcher im J. 1813 zu ebendenselben eingetheilt worden, werden seit dieser Zeit vermisst.

Man sieht sich daher veranlaßt, dieselben oder ihre Leibeserben zur Empfangnahme ihres unter Pflegschaft stehenden Vermögens (das des Georgs beträgt wirklich 256 fl. 40 1/2 fr. und das des Christians 177 fl. 39 fr.)

binnen 6 Monaten

vorgeladen, widrigenfalls dasselbe ihren nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz ausgeantwortet werden würde.

Möhringen, den 12. Sept. 1829.
Groß. Bad. J. J. Bezirksamt.
Wirth.

Bruchsal. [Ebitalladung.] Elisabetha Spiegel von Zeutern, an den dasigen Bürger Konrad Böz verheiratet, hat sich vor etwa 34 Jahren mit ihrem Ehemann von Hause entfernt, und inzwischen nichts mehr von sich hören lassen.

Dieselbe, oder ihre etwaige Leibeserben, werden daher aufgefordert, sich

binnen einem Jahr

entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu stellen, und ihr in ca. 145 fl. bestehendes, bisher pflegschaftlich verwaltetes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe ihren bekannten nächsten Anverwandten, gegen Kautionleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben, sie selbst aber für verschollen erklärt werden solle.

Bruchsal, den 1. Sept. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Rohner.

Rheinbischofsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der unterm 25. Aug. v. J. in öffentlichen Blättern ausgeschriebene ehemalige Bogt Christian Stöck von Muckenschopf in der anberaumten Frist keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden gesetzlichen Erben, gegen Kautionbestellung, in fürsorglichen Besitz und Nutzung gegeben, welches hiemit verkündet wird.

Rheinbischofsheim, den 26. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
A. A.
Maier.

Vdt. Pandel.

Sauberbischofsheim. [Straf-Erkenntnis.] Nachdem sich der Soldat Johann Adam Hübnert von Bissigheim, welcher von dem Großherzogl. ersten Dragonerregiment beurlaubt, der Verlobung vom 22. Juni d. J. ungeachtet nicht stellte, so wird derselbe des Gemeindegerrichts für verlustig erklärt, und die gesetzliche Geldstrafe von seinem anfallenden mit Beschlag belegten Vermögen vorbehalten.

Sauberbischofsheim, den 28. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Durlach. [Gesundenes Kind.] Heute früh um 5 Uhr wurde auf einem Acker bei der Straße von hier nach Weingarten ein ausgezetztes Kind gefunden, weiblichen Geschlechts, in einem Alter zwischen 6 und 9 Monaten, blauer Augen, blonden Haare, mit einem bedeutend großen Mund. Bei demselben fanden sich folgende Kleidungsstücke:

Ein caroirtes halb seidenes und halb wollenes Kinderkleidchen, ein Kinderhäubchen, von Baumwolle gestrickt, mit Spitzen und weißen Atlasbändern versehen, ein paar kalblederne schwarze Schuhe, blaue baumwollene Strümpfe, ein feiner flanelleter Unterrock ohne Aermel, ein Hemdchen mit langen Aermeln, enthält die abgewasche Zahl 28, eine leinene Windel mit dem Buchstaben E, roth gezeichnet, ein abgetragenes zerrissenes Halstuch, dem Schein nach mit gelben und buntfarbenen Blumen. Außerdem befindet sich bei demselben ein Stück eines mousselinenen Weiberrocks von hellbraunem Boden, blaßgelb und hellblau gestreift.

Indem wir dieses zur Fahndung auf die Mutter zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir noch, daß einiger Verdacht gegen eine Weibsperson vorhanden ist, die wie eine Dienstmagd in der Stadt gekleidet, eine breite etwas niedere Stütze hat, deren Gesichtsfarbe frisch, aber etwas bräunlich, wie ihre Haupthaare braun sind, welche von starker Statur ist, und ein Kleid von rothbrauner Farbe trug. Ein aufgefundenes Stückchen Papier, welches den Namen Bernard enthält, scheint auf die Mutter des Kindes sich zu beziehen.

Durlach, den 4. Okt. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Vdt. Erjer.

Offenburg. [Berichtigung.] Die Bekanntmachung des Erfolges der Auspielung der Lotterie von Quartetten und Quintetten, von der Wittve des Konzertmeisters Fesca, wird dahin berichtigt: daß nicht Nr. 54, sondern Nr. 64 den zweiten Preis erhalten hat.

Offenburg, den 10. Okt. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Drff